

Abteilung XI.

Verkehrswege und Postwesen.

Die Bewertung der Natur- und menschlichen Erzeugnisse, also auch der Wohlstand der Bevölkerung hängt lediglich von dem genügenden Vorhandensein moderner Verkehrswege und der mit diesen engverbundenen postalischen Einrichtungen ab. Die Landwirtschaft ist bei der denkbar möglichsten Ausnutzung von Grund und Boden auf ein weit größeres Absatzgebiet als früher angewiesen. Ohne Eisenbahnen können Berg- und sonstige industrielle Werke mit gleichartigen, aber günstiger gelegenen Etablissements nicht mehr konkurrieren. Wie nun Landwirtschaft und Gewerbe, Handel und Industrie nach und nach sich zu der jetzigen Höhe entfalteteten, ebenso entwickelten sich von Stufe zu Stufe Verkehrswege und Postwesen. — Wie würden unsere Vorfahren wohl staunen, wenn sie mit leiblichen Augen ein pfeilschnell dahin brausendes Dampfroß mit langer Wagenreihe schauen dürften! Andererseits ist es aber auch für uns interessant, die früheren Verkehrsverhältnisse kennen zu lernen.

Die Hauptstraßen, welche zur sächsischen Zeit das hiesige Kreisgebiet durchschnitten, waren folgende:

1. die Post-, Handels- und Heerstraße von Leipzig über **Düben** nach Wittenberg-Berlin-Stettin,
2. die Post- und Handelsstraße von Leipzig über **Holzweißig, Wolfen** nach Dessau-Magdeburg,
3. die Post- und Handelsstraße von Leipzig über **Zörbig** nach Magdeburg-Hamburg,
4. die Post- und Handelsstraße von Halle über **Zörbig, Cöberitz, Salzfurth** in die Mark.

Die Städte Düben und Zörbig als Stationen an diesen bedeutenden Verkehrsstraßen standen damals in voller Blüthe: in Düben war ein sächsisches Kreis- und Marschkommissariat für einen Teil des Leipziger Kreises, der Sitz des vereinigten Justiz- und Rentamtes, ein Hauptgeleite mit 8 Beigeleiten und eine Poststation. Während den Leipziger Messen ist es oft vorgekommen, daß die Dübener Posthalterei 30 bis 40 Pferde